Vor Gericht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-473369

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nach berühmten Mustern

Einmal gab es eine Zeit
wo man die Bescheidenheit
hat als Tugend anerkannt
und ihr gern ein Kränzlein wand . . .
Aber jene Zeit, mein Lieber,
die ist nunmehr ganz vorüber.

Heut' vor allem brauch' das Maul,
dich zu rühmen sei nicht faul!
Von den Ellenbogen auch
mach' nur ständigen Gebrauch!
Nütze deine starken Glieder,
tramp' den Schwachen fröhlich nieder!

Nicht geschont mit Kneif und Knuff,
Vielmehr «immer feste druff!»
Roheit siegt heut' auf der Welt . . .
Ob's dem lieben Gott gefällt,
das ist — wie ich offen sage —
freilich eine andre Frage . . .

El Hi

Ich frage mich: Ich frage Dich:

Was hältst Du von der Sache?

In Züri händ nämli d'Sozi en Irrewärter in Grosse Rot gwählt!

War das not-wendig? Akuwe

Nimm Dir ein Vorbild!

Mein Radio meldet (19. I. 38):

«Japan erklärt, dass die diplomatischen Beziehungen zu China nicht abgebrochen seien, sondern nur aufgehört haben zu existieren.»

Nach gleichem Muster könnte man eigene Konstruktionen der Mitwelt servieren:

. . . dass die Surbtalbahn nicht eingegangen ist, sondern nur aufgehört hat zu existieren.

. . . dass Bünzli nicht höch hat, sondern nur aufgehört hat nüchtern zu sein. ey

Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt. In führenden Geschäften erhältlich
Arnold Dettling Brunnen.

«Wetten wir — ich errate, in welcher Hand Du den Teppichklopfer hast ...»

Humorist, London

30 Jahre des Fortschrittes

1908
Kaiser Wilhelm warnt Europa vor der «Gelben Gefahr»!
1938
Adolf Hitler verbündet sich mit der Gelben Gefahr gegen Europa.

En Bewunderer

Aus dem Sowjetparadies

Nach Zeitungsmeldungen wird Stalin demnächst den Titel «Erster Bürger der Sowjetunion» annehmen.

In letzter Zeit sah es eher aus, als ob er «letzter» werden würde. -rie

Zürich
dann — — — —

Helmhaus-Konditorei-Café
E. Hegetschweiler, Zürich.

Politischer Wetterbericht aus Paris

Bei wechselnder Regierung
immer noch très Chaud-temps.

Rübezahl

Vor Gericht

«Und warum halten Sie den Angeklagten für unzurechnungsfähig?»

«Er wollte den französischen Staatsschatz rauben!» Nuggi

Ohnmächtiger Witz

Weshalb sind die Postwagen gelb angestrichen?

Gelb ist die Farbe der Leidenschaft und weil der Postwagen die Pakete zu de Leide'n schaft
ist er gelb angestrichen! au

Splitter

Unsere Kultur ist vielleicht, wie der Herbst, nur eine unerhört farbenprächtige Fasnacht vor dem Aschermittwoch des Winters. Tschopp

SANDEMAN
PORT AND SHERRY
Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau